

Von: [HiMAT](#)  
An: [info.himat@uibk.ac.at](mailto:info.himat@uibk.ac.at)  
Thema: Newsletter 2012/02  
Datum: Mittwoch, 07. März 2012 08:28:15  
Anlagen: [MEH-Conference - Abstract-Form.docx](#)  
[MEH-Conference - 1st Circular.pdf](#)

---

+++ HiMAT-Newsletter +++ HiMAT-Newsletter +++ HiMAT Newsletter +++

### 1) Konstituierende Sitzung des FZ HiMAT

Am 2. März 2012 hat sich aus dem SFB HiMAT das Forschungszentrum (FZ) HiMAT konstituiert. Mit der Unterschrift zu einem „Quality Assurance Agreement“ wird die enge Zusammenarbeit in gewohnter Qualität fortgesetzt. Oberste Priorität ist die erfolgreiche interdisziplinäre Forschung weiterzuführen und auszubauen. Das FZ HiMAT soll u.a. auch für NachwuchswissenschaftlerInnen eine Plattform sein, in der sie die Vorteile der Interdisziplinarität nützen und durch die vorhandene Expertise aller Mitglieder die entsprechende Unterstützung erhalten können.



### 2) Reminder: Mining in European History-Conference in Innsbruck vom 7.-10. November 2012

Von 7. bis 11. November 2012 findet in Innsbruck die 2. Mining in European History-Conference statt. WissenschaftlerInnen, die sich der Erforschung des prähistorischen und historischen Bergbaus gewidmet haben, werden in Innsbruck zusammentreffen, um die neuesten Ergebnisse zu präsentieren und interdisziplinär zu diskutieren.

Damit die Konferenz erfolgreich wird, ist erneut im Anhang das 1st Circular und das Abstract Form zu finden. Wir bitten um Weiterleitung der Einladung zur Konferenz an interessierte Personen!

<http://www.uibk.ac.at/himat/events/events2012/mieh2012.html.de>

### 3) Rigorosum Georg Neuhauser

Wir gratulieren Herrn Georg Neuhauser zum bestandenen Rigorosum!

Herr Neuhauser hat am 5. März zum Thema „Die Geschichte des Berggerichts Montafon in der frühen Neuzeit“ seine Forschungsergebnisse erfolgreich präsentiert.

### 4) Bericht zum Internationalen Fachcolloquium: „Das Inntal als Drehscheibe zwischen Kulturen nördlich und südlich des Alpenhauptkammes. Zeitscheibe Neolithikum und

**Kupferzeit“, 16.-18- Februar 2012, Initiative von Ulrike Töchterle (Innsbruck) und Florian Eibl (Saarbrücken), Ort: Institut für Archäologie**

Archäologische Feldforschungen im Rahmen des an der Universität Innsbruck angesiedelten Spezialforschungsbereichs HiMAT zur Geschichte des Bergbaus in Tirol lieferten in den vergangenen Jahren spektakuläre Ergebnisse. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Nutzung von Rohstoffressourcen, den transalpinen Gütertausch und unter Einbindung chronologischer Fragestellungen auf die Rekonstruktion der frühen Nutzungs- und Besiedlungsgeschichte des Tiroler Inntals gerichtet. Die Resultate der Zeitscheibe „Neolithikum und Kupferzeit“ konnten nun im Zuge des Colloquiums einem internationalen Fachpublikum vorgestellt und im interregionalen Vergleich diskutiert werden.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Versuch einer zusammenfassenden Darstellung des aktuellen Forschungsstandes von Neolithikum und Kupferzeit im südbayerischen Alpenvorland, in Nordtirol, in Südtirol und im Trentino.

Gerade die Entdeckung neuer Fundstellen und eine durch aktuelle Forschungsarbeiten mögliche Neubewertung von bereits länger bekannten Funden rücken die neolithischen und kupferzeitlichen Kulturerscheinungen des inner- und voralpinen Arbeitsbereichs und deren Beziehungen zueinander in ein neues Licht. Eine weiterführende kritische Beschäftigung und Neubewertung des Fundbildes in einigen Regionen wie dem bayerischen Alpenvorland erscheint vor dem Hintergrund der Neufunde in Nord- und Südtirol dringend nötig, denn der Alpenraum gelangte im Verlauf von Neolithikum und Kupferzeit durch die Nutzung von Rohstoffressourcen wie Feuerstein, Radiolarit, Bergkristall und Kupfer zunehmend in den Fokus wirtschaftlicher Interessen, Gebirgsübergänge und Täler wurden zu frequentierten Verkehrsverbindungen und Gütertransferwegen zwischen Nord und Süd.

In den Diskussionen mit den renommierten ExpertInnen aus Deutschland, Italien und Österreich gelang nicht nur eine kritische Auseinandersetzung mit bestehenden Chronologien und Terminologien, sondern auch eine Bewertung der bislang bekannten archäologischen Funde und Befunde und die damit einhergehende Entwicklung von neuen Forschungsansätzen. Erste wissenschaftliche Kooperationen erfolgen nun mit der geplanten Publikation der Tagungsergebnisse und der Formierung einer internationalen Arbeitsgemeinschaft. Darüber hinaus erörterte man auch bereits Forschungsk Kooperationen bezüglich zukünftiger Projektansuchen.

Unter den 60 Teilnehmern aus Österreich, Deutschland und Italien befanden sich zahlreiche Studierende und Vertreter verschiedener Universitäten (Innsbruck, Krakau, Regensburg, Saarbrücken, Trient, Wien, Würzburg) sowie der staatlichen und kommunalen Bodendenkmalpflege (Bozen, Trient, Straubing-Bogen, Nürnberg, Regensburg), von Museen (Innsbruck, Manching) und von Gesellschaften und Vereinen.

Die Veranstaltung fand unter der Patronanz: UISPP Commission "Settlement strategies and Mobility in mountain Environment" statt und wurde finanziell unterstützt von:

- Gesellschaft für Archäologie in Bayern e.V.
- Spezialforschungsbereich/Forschungszentrum HiMAT, Universität Innsbruck
- Vizerektorat für Forschung, Universität Innsbruck
- International Relations Office, Universität Innsbruck
- Italien-Zentrum, Universität Innsbruck

Herzlichen Dank!



Tagungsteilnehmer vor dem Bergbau- und Hüttenmuseum Brixlegg

## 5) Neue Südtirol StipendiatInnen

**Caroline Grutsch** und **Roman Skomorowski** erhalten ab März 2012 vom FZ HiMAT jeweils ein Forschungsstipendium, das aus Mitteln der Provinz Südtirol finanziert wird. Zu den Aufgaben der StipendiatInnen gehört in erster Linie die Unterstützung des im Rahmen der ÖAW geförderten Forschungsprojektes des DOC-team Kitzbühel. Das Projekt „Räumliche und zeitliche Struktur des Bergbaureviers Kitzbühel: Eine archäologische, historische und archäobotanische interdisziplinäre Studie“ wird von 2011 bis 2014 die Bergbaugeschichte der Region Kitzbühel untersuchen.

In diesem Zusammenhang werden die Überreste von Abbauspuren (über Tage / unter Tage), Aufbereitungs- und Schmelzplätze mit Hilfe montanarchäologischer Prospektionen, Geomagnetik und archäologischen Ausgrabungen erschlossen und dokumentiert. Als Ausgangspunkt dienen vor allem die umfangreichen von R. Pittioni und E. Preuschen zwischen 1930 und 1970 durchgeführten archäologischen Untersuchungen (Kelchalm, Jochberg u.a.) sowie jüngere Prospektionsergebnisse von G. Goldenberg.

Die Stipendiatin und der Stipendiat werden gemeinsam mit Mag. Thomas Koch-Waldner die bislang bekannten bzw. publizierten prähistorischen Befunde aus dem Montanwesen im Gelände lokalisieren und neu verorten (GPS). Zudem werden durch systematische Begehungen im Bereich Jochberg / Aurach neue Fundstellen prospektiert, um so das bislang nur lückenhafte räumliche Bild des prähistorischen Montanwesens zu ergänzen.

An ausgewählten Plätzen werden archäologische Sondierungsgrabungen durchzuführen. Ziel ist, den Erhaltungszustand von Bodenbefunden sowie deren zeitliche Einordnung mit Hilfe von 14C-Daten und Dendrodaten zu ermitteln.



**Mag.<sup>a</sup> Caroline Grutsch** hat an den Universitäten Innsbruck und Tübingen Ur- und Frühgeschichte studiert. 2005 war sie, im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der Universität Innsbruck, Projektleiterin bei der Aufnahme bronzzeitlicher Felsbilder in Armenien. 2010 arbeitete sie beim Projekt „Der mittelbronzezeitliche Depotfund vom Piller“ mit. 2011 leitete sie das Projekt „Prähistorische Kupfergewinnung im Nordtiroler Oberland“, bei dem sie ausgedehnte Prospektionen durchführte.

**Roman Skomorowski** hat an der Universität Wien Ur- und Frühgeschichte studiert und ist bis zum Projektbeginn mit der



Fertigstellung seiner Diplomarbeit mit dem Titel „Montanarchäologie im Burgenland, Niederösterreich und Oberösterreich“ beschäftigt. 2011 war er bereits Mitarbeiter bei den Prospektionen und Ausgrabungen auf der Wurzhöhe bei Jochberg, welche von Thomas Koch-Waldner im Zuge des DOC-team-Projektes durchgeführt wurden.

Beide Stipendiaten haben im Zuge ihrer bisherigen wissenschaftlichen Arbeiten mit dem Thema der prähistorischen Kupfergewinnung im Alpenraum befasst.

## 6) Vorstellung neue Koordinatorin im HiMAT-Büro



Nachdem mit 1. März Herr Mario Prast sich neuen beruflichen Herausforderungen gestellt hat, habe ich, Mag.<sup>a</sup> Veronika Schaffer, die Agenden des HiMAT-Koordinationsbüros übernommen. Nach meinem Studium der Geschichte und der Politikwissenschaften an der Universität Innsbruck habe ich einige Jahre bei einem Verlag und in einem Industrieunternehmen gearbeitet und freue mich nun meine Kompetenzen in das FZ HiMAT einzubringen. Ich freue mich Sie/Euch alle bald kennenzulernen und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit!

Alle Newsletter finden Sie auch im Newsletter-Archiv:

<http://www.uibk.ac.at/himat/pps/pp01/newsletter/newsletter-archiv.html.de>

Wenn Sie diesen Newsletter abonnieren oder abbestellen möchten, bitte schicken Sie eine E-Mail an

[info.himat@uibk.ac.at](mailto:info.himat@uibk.ac.at)

+++ HiMAT-Newsletter +++ HiMAT Newsletter +++ HiMAT Newsletter +++

---

Mag. Veronika Schaffer  
HiMAT coordination office  
University of Innsbruck, Institute of Botany  
Sternwartestraße 15, 6020 Innsbruck, Austria  
phone +43(512)507-5945, fax +43(512)507-2715  
<http://himat.uibk.ac.at/>